

Ambitionen, aber auch die Geschichte von Gemeinden wie Buttenhausen, das gleich mehrfach den Besitzer wechselte, oder Marbach, das in württembergischer Randlage zu einem prestigeträchtigen Gestüt ausgebaut wurde, nicht zu vergessen die umliegenden Klöster, deren strukturelle Bedeutung nicht zu unterschätzen ist. Gerade die kleinräumigen Besitzverhältnisse lassen territoriale Rivalitäten erkennen, die seit der Reformation von konfessionellen überlagert waren – und die Strategien kleiner hiesiger Adelsfamilien, aber auch der Württemberger und nicht zuletzt der Habsburger, deren globaler Geltungsdrang ein festes lokales Fundament hatte: ein vorderösterreichisches.

Do. 24.10.2024 | 19:00 Uhr
Zehntscheuer Münsingen, Zehntscheuerweg 11
Hon.-Prof. Dr. Roland Müller (Universität Stuttgart)

Württemberg zwischen Tradition und Moderne (1918 - 1933)

Beim Kapp-Putsch 1920 floh die Reichsregierung nach Stuttgart, während der Wirtschaftskrise galt Württemberg als „Oase in der Krise“. War das Land ein Hort demokratischer und ökonomischer Stabilität? Einige spezifische Aspekte der politischen Landesgeschichte sollen beleuchtet werden. Im Mittelpunkt steht jedoch ein Überblick über die kulturgeschichtliche Entwicklung der 1920-er Jahre. Hier gelangten nach dem Ende der alten Ordnung gegenläufige Bewegungen zum Durchbruch. Die künstlerische Avantgarde beschränkte sich auf städtische Zentren, begegnete vielfach Ablehnung und war wiederholt Gegenstand von Landtagsdebatten. Württemberg war geradezu ein Zentrum der Lebensreformbewegung, die jedoch in ihrer „Zivilisationskritik“ zunehmend völkische Positionen vertrat; die wenigen progressiven Alternativen insbesondere im Bildungsbereich wurden nach 1933 verboten.

Eine Vortragsreihe des Stadtarchivs
und des Geschichtsvereins Münsingen



INFO UND KONTAKT:

Stadtarchiv Münsingen
Yannik Krebs
Marktplatz 1
72525 Münsingen

Telefon: 07381/182-115
E-Mail: stadtarchiv@muensingen.de

Herstellung:  strauss-grafik

Geschichtliche Abende

Münsingen

Schwäbische Alb



Vortragsreihe 2024

Eintritt frei /
Spenden willkommen



RODE WÜRTTEMBERG

Biosphärengebiet
Schwäbische Alb



Do. 25.04.2024 | 19:00 Uhr

Zehntscheuer Münsingen, Zehntscheuerweg 11

Jun. Prof. Dr. Christina Brauner und Dr. Tjark Wegner

(Universität Tübingen)

Schwaben und die Welt. Globalgeschichte(n) einer Region

Die Welt beginnt vor Ort. In Hafenstädten, Handelszentren und Hauptstädten liegt das auf der Hand. Was hat aber die Geschichte Schwabens mit Globalgeschichte zu tun? Wie verhält es sich mit globalen Verbindungen und Verflechtungen in einer Region im Binnenland und einem Territorium ohne Kolonien? Welche Rolle spielen sie gar auf dem Land und im Dorf? Der Blick auf konkrete Akteure vor Ort, ihr Handeln und Leben in globalen Bezügen macht deutlich, dass Verflechtungsprozesse nicht für alle dasselbe bedeuten und bedeutet haben – sie werden bewusst gestaltet und erlitten, gefeiert, ignoriert und kontrovers diskutiert: Von Kulturen aus dem Nahen Osten im Decumatenland über Pilgerreisen nach Jerusalem und Arbeitsmigration nach Ostindien bis zu Waffen als schwäbische Exportschlager in alle Welt. Auch Schwaben war und ist verbunden mit vielen Regionen der Welt. Auf welche Weise diese Verbindungen zustandekamen und sich wandelten, zeigt der Vortrag anhand von ausgewählten Beispielen von der Spätantike bis zur Gegenwart.

Do. 16.05.2024 | 19:00 Uhr

Zehntscheuer Münsingen, Zehntscheuerweg 11

Dr. Heinz Krieg (Universität Freiburg)

Alemannen oder Schwaben?

Zur Entwicklung eines Herzogtums im Südwesten des früh- und hochmittelalterlichen Reichs

Die Frage nach der Herkunft der Alemannen und Schwaben führt zurück in die Übergangszeit zwischen der Spätantike und dem frühen Mittelalter. Dort liegen die Wurzeln der Alemannia beziehungsweise Suevia – unterschiedliche Bezeichnungen für das Herzogtum, die in den mittelalterlichen Quellen nebeneinander verwendet werden. Die Entwicklung dieses politischen Verbandes soll von der Ethnogenese, der ‚Volkwerdung‘, über die gewaltsame Eingliederung in das Frankenreich bis zum Untergang des Herzogtums Schwaben in der Stauferzeit verfolgt werden. Dabei geht es nicht nur um die spannungsvolle Geschichte einer zentralen Landschaft des ‚römisch-deutschen‘ Reichs, die vor allem während des sogenannten Investiturstreits und unter der Herrschaft der Staufer, Welfen und Zähringer hervortritt, sondern es fällt nicht zuletzt auch ein Licht auf die Wandelbarkeit und Relativität von Raumbezeichnungen und regionalen Identitäten.

Do. 20.06.2024 | 19:00 Uhr

Zehntscheuer Münsingen, Zehntscheuerweg 11

Dr. Senta Herkle (Universität Stuttgart)

Migration im deutschen Südwesten (1650-1830)

In jeder Epoche spielen politische, wirtschaftliche, soziale oder auch religiöse Gründe eine große Rolle für temporäre oder dauerhafte Migration. Gerade im deutschen Südwesten verursachten im Zeitraum zwischen 1650 und 1830 die Religionszugehörigkeit wie auch soziale und wirtschaftliche Notstände Auswanderungswellen in Richtung Ungarn, Russland oder auf den amerikanischen Kontinent. Zeitgleich suchten aber auch viele Glaubensflüchtlinge beispielsweise aus Frankreich Schutz und eine neue Heimat in südwestdeutschen Territorien. Der Vortrag möchte die Ursachen sowie den Verlauf von Migrationsbewegungen im deutschen Südwesten in den Blick nehmen.

Do. 19.09.2024 | 19:00 Uhr

Zehntscheuer Münsingen, Zehntscheuerweg 11

Lukas Staffler M.A. (Universität Augsburg)

„Hier unter einem fremden Himmel athme ich wieder freyer“ – Die „Entdeckung“ Süddeutschlands in reiseliterarischen Texten des 18. und 19. Jahrhunderts.

„Reich ist die neueste Reiseliteratur an gediegenen Werken über das Ausland und fremde Welttheile, dürftig dagegen ist dasjenige, was sie von Deutschland bietet.“ In seinem 1848 erschienenen Reisebericht über Süddeutschland beklagt der 1798 in Wien geborene Publizist Mathias Koch die in seinen Augen unzureichende reiseliterarische Erschließung deutschsprachiger Länder. Im Mittelalter waren vor allem Rom, Santiago de Compostela und die Heilige Stadt Jerusalem Zielorte heilsversprechender Pilgerfahrten. Mit dem Übergang zur Frühen Neuzeit verlor die rein religiöse Reiseabsicht zunehmend an Bedeutung. Die Erfahrbarkeit und Erforschbarkeit fremden Raumes, die sich aus der *curiositas* ableitete, rückte mit dem Humanismus zunehmend ins Zentrum und wurde zur Legitimitätsgrundlage zahlreicher Reiseunternehmungen. Der Vortrag möchte diese Erfahrbarkeit der Welt in gewisser Hinsicht einhegen und beschränkt sich deshalb in Raum und Zeit. Es geht weniger darum, eine Globalgeschichte des Reisens von den Anfängen bis zur Gegenwart zu skizzieren, sondern vielmehr um einen regionalhistorischen Zugang, der den süddeutschen, insbesondere schwäbischen Raum während der Sattelzeit in den Blick nimmt. Anhand ausgewählter deutschsprachiger Autoren soll verdeutlicht werden, wie fremder, aber aufgrund nachbarstaatlicher Verhältnisse doch bekannter Raum und dessen Bewohner wahrgenommen wurden. Reisemotivation, Fremd- und Selbstzuschreibungen wie Überlegungen zum Nationalverständnis spielen in diesem Beobachtungszeitraum eine tragende Rolle und bieten Gelegenheit zur historiographischen Auseinandersetzung.



Circulus sive Liga Sueviae, Vulgo Schwäbische Kraiß. Vorlage: David Seltzin, Herausgeber: Abraham Ortelius. Antwerpen/Belgien, 1572. Hauptstaatsarchiv Stuttgart, N 100, Nr. 232.

Do. 10.10.2024 | 19:00 Uhr

Zehntscheuer Münsingen, Zehntscheuerweg 11

PD Dr. Georg Eckert (Mitarbeiter am Lehrstuhl Geschichte der Frühen Neuzeit an der Universität Freiburg)

Das kleine Vorderösterreich im Großen Lautertal: Lokale Aspekte globaler Herrschaft

Im Lautertal zeigt sich geradezu emblematisch, was Herrschaft im Mittelalter und der Frühen Neuzeit zusammenhielt. Schon die zahlreichen Burgruinen zeugen von großen politischen ►